

Abschatz, Hans Assmann von: Eingang (1704)

- 1 Der Himmel pflanzt uns selbst die Neigung zu euch ein/
- 2 Drum will ich euer Lob/ ihr Nymphen/ icht erheben.
- 3 Ob gleich der Wahrheit scheint mein Wort zu widerstreben/
- 4 Wer Frauenzimmer lobt/ kan nimmer unrecht seyn.
- 5 Was schadet in der Höh der Sonne lichtem Schein/
- 6 Ob sie in Wolcken steckt/ ob Dünste sie umgeben?
- 7 So muß auch eure Zier stets siegend oben schweben/
- 8 Ist sie gleich dann und wann verdeckt und minder rein.
- 9 Ein Glantz von oben her feurt eure Sinnen an/
- 10 Und spielet unvermerckt auff uns mit so viel Strahlen/
- 11 Daß sie kein Mangel nicht von aussen blenden kan.
- 12 Hilff mir/ Terpsichore/ der Welt für Augen mahlen/
- 13 Daß/ wann man die Vernunft der Wahrheit leget bey/
- 14 Die Frauen Alle schön/ und keine greulich sey.

(Textopus: Eingang. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/1114>)